

## Projektdokumentation 2005



Erstzuwendungsempfänger:    Technologie- und Gründerzentrum  
Mansfelder Land GmbH  
Bahnhofsring 14  
06295 Lutherstadt Eisleben  
Tel.: 03475/74580

Projektförderung:



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Europäischer Sozialfonds

Im Ergebnis der Entwicklung des Projektes seit Projektstart stellt sich der gesamte Netzaufbau für die zweite Durchführungsphase entsprechend Abb. dar. Es werden noch 4 Teilprojekte fortgeführt, von denen zwei Querschnittsthemen von den beiden Hauptprojekten (s.o.) mit betreut und weiterentwickelt werden. Das Teilprojekt 1 begleitet explizit das Netzwerk der i-Punkte und organisiert seinen Aufbau. Im Teilprojekt 5 wird die Initiative „berufs-1-steiger“ thematisch integriert und erweitert.

**Abb. : Der gesamte Netzaufbau zum Start der 2. Durchführungsphase**

<b>Netzwerkmanagement</b>					
<b>TGZ Mansfelder Land GmbH &amp; EZE Projektleitung</b>			<b>Koordinatorenteam Teilprojektleitungen &amp; LZE</b>		
<b>Teilprojekte</b>					
<b>Community College</b>	<b>Lern- &amp; Medienkompetenz in Schulen</b>		<b>Bürgernahe Aus- &amp; Weiterbildung</b>	<b>Berufliche Qualifizierung</b>	
<b>Querschnittsthemen</b>					
<b>Informationsmanagement</b>	<b>Netzwerk der k-Punkte</b>	<b>Marketing / PR für das Netzwerk</b>	<b>Evaluation, Genderfragen &amp; Qualitätssicherung</b>	<b>Geoquiz / Stätten der Reformation</b>	<b>Initiative „berufs-1-steiger“</b>
<b>Kernteam als Projektbeirat</b>					
<b>Die Basis: mehr als 25 vertraglich direkt eingebundene Kooperationspartner</b>					

### Konsistenz mit Planungsvorgaben

Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der bisherigen Bearbeitung der Teilprojekt- und Querschnittsthemen sind Grundlage für die Fortschreibung der Arbeits- und Zeitplanung in der Durchführungsphase 2. Bei der Fortschreibung / Planung für die Durchführungsphase 2 sind insbesondere nachfolgende Sachstände eingearbeitet:

- ⇒ Weitere Überführung in nachhaltige Geschäftsstrukturen durch die Teilprojekte entsprechend der zur erarbeitenden Geschäftspläne
- ⇒ Weitere Konzentration auf Umsetzung der Ergebnisse und deren Nachhaltigkeit
- ⇒ Nachnutzbarmachung von Ergebnissen durch Anpassung und Transfer
- ⇒ gezielte Auswahl von Aufträgen an Dritte zur deutlicheren Untersetzung und Vertiefung o.g. Schwerpunkte.

## Erreichte Zielstellung und Projektergebnisse

Die Entwicklung eines regionalen Medienzentrums erfolgte als logistisches Konzept und wurde baulicherseits im November 2005 durch den Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt übergeben. Die Umsetzung in ein funktionsfähiges Informationsmanagementwerkzeug wurde weitergeführt. Die Voraussetzung für den strukturellen Aufbau des Community Colleges als Informationsschnittstelle aller Bildungsanbieter sowie interessierten Unternehmen in der Region sind geschaffen. Mit der Gestaltung und Etablierung von k-Punkten mit Anbindung an eine breit angelegte Grundinformationsplattform, können unabhängige Anlaufstellen für Information, Beratung und Entwicklung von Aktivitäten zur Bewältigung der eigenen Lebenssituation bis hin zur Laufbahnberatung flächendeckend geschaffen werden, wobei in naher Zukunft den Veränderungen in Bezug auf die anstehende Kreisgebietsreform Rechnung getragen werden muss.



Die Einführung eines Zertifizierungssystems „Portfolio:Medienkompetenz“ für (zusätzliche) Lernleistungen im Umgang mit neuen Medien der Schüler in Sachsen-Anhalt ist in enger Abstimmung mit dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung erfolgt und wird seit dem Schuljahr 2003/2004 am Modellstandort in Benndorf getestet. Seit der Eröffnung des regionalen Medienzentrums stehen zugelassene Qualifizierungskurse den Lehrern zur Verfügung, die diesem Sachverhalt Rechnung tragen. Der angestrebte Informationstransfer zur Nachnutzung dieses Belegsystems wird vom Kultusministerium gemeinsam mit dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung (LISA) abgestimmt. Eine spätere Übernahme in den Bereich der Kreisvolkshochschulen ist projektintern in der Diskussion.

Die Entwicklung und Bereitstellung unterrichtsbezogener Applikationen für das Erlernen von Medienkompetenz mit fächerspezifischen Anwendungen wird mit dem System EMU (Einführung digitaler Medien in den Unterricht) als Projekt des LISA Halle am Modellstandort getestet und für die Lehrerfortbildung bereitgestellt. Noch im März 2004 erfolgte der Projektstart für ein Nachfolgeprojekt (Projektbezeichnung MOND) und unterstreicht damit die besondere Rolle der Arbeit mit den neuen Medien im Schulbereich des Mansfelder Landes.

Der Aufbau einer Datenbank auf Basis eines geografischen Informationssystems (GIS) mit Folgenutzung im Schul- und Tourismusbereich wurde auf Grund der Mittelkürzung zu Beginn auf ein inter- oder intranetfähiges System gewandelt. Unter Einbeziehung der regionalen Kompetenzträger u.a. des Europäischen Tourismusverbundes e.V. „Stätten der Reformation“ wurde eine Modellversion entwickelt, die bereits getestet und auf verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt wurde. Es ermöglicht eine Jugend- oder glaubensspezifische Aufbereitung der Daten in Form einer GEOQUIZ-Datenbank. Die Einbeziehung von Schülern sowohl zur Erfassung als auch zur Aufbereitung von Daten ist zwischen mehreren Projektpartnern im Zuge seiner Einführung vorgesehen, wobei die Datenbank in das System des Regionalen Medienzentrums integriert werden soll und als dynamische Plattform allen Nutzern zur Verfügung gestellt wird.

Mit der Schaffung einer gemeinsamen Beratungskompetenz zur praxisnahen Information über Ausbildungsberufen konnte ein weiteres Projekt gestartet werden, das in dieser Form neu und zu Beginn des Projektes noch nicht Gegenstand der Diskussion war. Es ist verblüffend, welches Interesse die Initiative berufs-1-steiger bei allen Beteiligten findet, angefangen von Schülern und Eltern, den Berufsberatern der Bundesagentur, den Unternehmern und selbst von den Kammern. Mit dieser Initiative im Ehrenamt hilft „Alt“ generationenübergreifend allen Beteiligten und fordert die Nachahmung heraus. Es ist ein Akquiseinstrument für die Verbund- bzw. generell die Erstausbildung. Eine Ergänzung für die gezielte akademische Ausbildung in Abstimmung mit Unternehmen der Region wird mit der Bundesagentur für Arbeit diskutiert.

Eine Verbundausbildung in Form von trimodaler Ausbildung insbesondere für die neuen Ausbildungsberufe in Klein- und Kleinstbetrieben aus beiden Kammerbereichen der Region konnte erfolgreich gestartet und die Machbarkeit nachgewiesen werden. Dieses Herangehen von Verbundausbildungsakteuren im Teilprojekt 5 steht für modularer Aus- und Weiterbildung in der Region. Das Interesse der Unternehmen daran steigt, da es ihre Bedürfnisse einer Ausbildung ihrer Fachkräften im Unternehmen am besten und auf hohem Niveau ermöglicht. Dafür gilt es die Ausbildungsbasis stetig den qualitativen Anforderungen anzupassen. Damit einher geht die kontinuierliche Ausweitung der Bildungsaktivitäten auf berufliche Fortbildungsprozesse in Abstimmung mit klaren Aufgaben der Personalentwicklung in den Unternehmen selbst. Die Aufnahme weiterer kompetenter Partner in das Netzwerk zur Erfüllung dieser komplexen Aufgaben ist mit der gültigen Kooperationsvereinbarung des Projektes gegeben. Sie dient der systematischen Erweiterung basierend auf allgemeingültigen Netzwerkstandards.

### **Projektaktivitäten im Überblick**

Besonders aber gilt es gegenüber dem Kunden, den BürgernInnen, SchülernInnen, Unternehmen, Bildungsanbietern u. a. unter Beweis zu stellen, dass die Angebote für lebenslanges Lernen einen tatsächlichen Nutzen, einen Vorteil für sie erzielen. Gelingt das, wie beabsichtigt, wird der Kunde auch bereit sein, die Leistungen an- und abzunehmen sowie kostenseitig zu tragen. Dieser grundsätzlichen Herangehensweise folgt das Projekt auch in Zukunft. Dabei wird vorrangig auf das bestehende Netzwerk und bedarfsbezogen auf weitere Leistungsträger zurückgegriffen. Wie bisher, ist es nicht der Hauptzweck des Projektes, neue Ausbildungsmöglichkeiten zu kreieren, sondern die Verbesserung der Anwendung bestehender Möglichkeiten zu erreichen.

Die in den Modellprojekten z. B. im Schulbereich entwickelten Methoden und das dort gebündelt vorliegende Know-how werden verallgemeinert und nachhaltig genutzt. Dafür wurden entsprechende Transfermöglichkeiten sowohl virtuell als auch auf praxisnaher Projektebene geschaffen. Die BürgerInnen nehmen die verbesserten Informationsangebote oder Aus-

und Weiterbildungsmöglichkeiten immer stärker an. Gleiches ist bei den kleinen- und mittelständischen Unternehmen zu beobachten. Sie greifen auf die entwickelten Angebote zurück und erkennen ihren Vorteile gegenüber bestehenden Systemen.

In diesem Zusammenhang wird intensiv an der nachhaltigen Gestaltung der k-Punkte als Schnittstelle zum Bürger gearbeitet. Als wirtschaftlich tragfähige Lösungen werden hier Multiplikatoreffekte verschiedener Aufgabenbereiche zusammengeführt, die sich ergänzen und beispielsweise über das Netzwerk der k-Punkte quervernetzend abrufbar werden. Schnittstelle hierzu ist das Community College.

Alle Aktivitäten unterstreichen den ganz besonderen Stellenwert der Entwicklung von Humanpotential für die zukünftige Regionalentwicklung und damit verbundene Sicherung von Fachpersonal. Aus diesem Grund wird es eine noch wesentlich intensivere Einbindung der Akteure geben, die an der weiteren Erschließung dieser als Entwicklungssektoren definierten Bereiche in der Region tätig sind. Zu diesen zählen:

- ⇒ Nichteisenmetallurgie
- ⇒ Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden und Projekten
- ⇒ Regionalentwicklung
- ⇒ Osteuropatransfer

Hier bestehen nach Meinung der Projektleitung gute Chancen, langfristig tragfähige Strukturen für den Prozess des lebenslangen Lernens zu etablieren. Durch Aufträge von Unternehmen, Einwerbung von Förderungen aus Europäischen- und Landesprogrammen sowie Transferleistungen soll schrittweise ein dauerhafter Bestand der geschaffenen Strukturen erreicht werden. Zusätzlicher Kompetenztransfer soll durch Einbindung weiterer Projekte erfolgen, zu denen u.a. ein neues LEADER Plus Projekt vor Ort unter Leitung der regionalen Wirtschaftsförderung zählt. Für die Erschließung von Nutzungsmöglichkeiten im Bereich e-Learning soll der Zugriff auf vorhandene Potentiale der virtuellen Akademie der IHK / HWK Halle ermöglicht werden. Die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Lernende IT-Region Südliches Sachsen-Anhalt“, einem Landesprojekt am Bildungszentrum der IHK, bietet die Grundlage dafür. Hier können die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die zielgruppenspezifische Durchführung von e-Learning Maßnahmen übernommen und ohne große Entwicklungskosten angepasst werden. Das Erschließen regional spezifischer Einsatzmöglichkeiten muss vor allem mit Experten und Fachlehrern untersetzt werden.

Die Darstellung der Netzwerkpartner u.a. in der Verbundausbildung nach einheitlichem Qualitätsstandard wird zudem in der zweiten Durchführungsphase die regionalen Potentiale stärker als bisher herausstellen und abrufbar gestalten. Eine konkrete Einbindung wird in diesem Zusammenhang für das o.g. Zentrum für Nichteisenmetallurgie im Mansfelder Land vorgesehen. Dieses Thema kann eindeutig untersetzt werden, da es sich sowohl zielgruppen- als auch branchenspezifisch aufstellt, das Klientel überregional sehr weitläufig verteilt ist und damit eine günstige Voraussetzung für die Anwendungen von e-Learning auf internationalem Niveau bietet.

Auch die Aktivitäten des Teilprojektes „Lern- und Medienkompetenz an Schulen“ hat mit dem Aufbau der Schulnetzwerke mit einem „Regionalen Medienzentrum“ neue nachhaltige Wege in der Nutzung digitaler Medien im Unterricht beschritten. Nach Umsetzung der Landesprojekte zum Aufbau der Schulnetzwerke, des Kreismedienzentrums und des Bibliotheksverbundes in koordinativer Abstimmung mit der Lernenden Region ist eine Modellregion zur Nutzung neuer Medien im Unterricht in Kombination mit der Bestellung und Verteilung konventioneller Informationsmaterialien für den Unterricht entstanden, die in dieser Form nicht nur in Sachsen-Anhalt einmalig ist.

Ungebrochen für die Netzwerkakteure der Initiative „berufs-1-steiger“ ist das relativ hohe Interesse der Firmen bzw. ihrer Firmeninhaber an dem Vorauswahlverfahren für Auszubildende. Die erreichten Ergebnisse haben die Bundesagentur bewogen, dieses Projekt auch weiterhin intensiv zu unterstützen. Möglichkeiten der Ausdehnung dieser Aktivität auf andere Branchen zur Nachnutzung werden diskutiert und geeignete Partner für die weitere Zusammenarbeit gesucht. Die Nachfrage dieser Kompetenz aus allen Bereichen der Region überfordert bereits die Kapazität der Akteure. Sie sicherten seit Projektstart im Sommer 2003 mehr als 150 Veranstaltungen ab, von Informationsveranstaltungen in Schulen für Schüler, Eltern oder auch Techniklehrer, der Beteiligungen an Bildungsmessen oder der Akquisition von nahezu 50 Unternehmen der Region zur Beteiligung an gut abgestimmten Exkursionen. Es wird deshalb auch auf der Seite der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder mit dem Fortgang des Projektes die Werbung neuer Mitstreiter erfolgen.

Zukünftig wird dieses im Querschnitt angesiedelte Thema im Rahmen der Berufsorientierung mit der Verbundausbildung intensiver zusammen arbeiten. Mittels dieser sehr stark vernetzend arbeitenden Ausbildungsform wird es möglich, modulare Ausbildung zunehmend auch in sehr kleinen Unternehmen anbieten zu können. Dazu zählen vor allem Handwerksunternehmen ländlichen Einzugsbereich dieses Projektes. Die Kreishandwerkerschaft Mansfelder Land ist hier Vorreiter auf diesem Gebiet und stimmte entsprechende Vorgehensweisen mit dem zuständigen Teilprojekt für die Folgezeit ab. Auf diese Weise ist eine zusätzliche Sicherung der Finanzierung dieser Netzwerkaktivität im Rahmen der Berufsfindung für die Zukunft abzusehen.

Mit den Erfahrungen innerhalb der Kernregion wurden Multiplikatoreffekte im Südraum der lernenden Region erzeugt und eine stärkere Öffnung der Netzwerkaktivitäten nach außen erreicht.

### **Projektaktivitäten in den Teilprojekten**

Das Projekt GEOQUIZ als Projektinhalt des bisherigen Teilprojektes 4 wurde als Teilergebnis realisiert. Es liegt als verwertbares Produkt und Angebot für die Nachnutzung vor. Die langfristige Zielstellung bezogen auf die Einbeziehung des Tourismusbereiches soll marktspezifisch auf anderem Weg realisiert werden. Aktivitäten dieser Partner werden in das Gesamtprojekt integriert und die Vermarktung des Produktes von allen Partnern im Netzwerk unterstützt.

## Teilprojekt I Community College

In der Bearbeitung insbesondere mit den Auftragsarbeiten wurde die Zielstellung zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Teilprojektes TP1 im Zeitraum nach Abschluss der Projektphasen inhaltlich als Zielvorgabe einbezogen und in den Businessplänen berücksichtigt. Die Gesellschaftsstruktur des Community College als **Regionalzentrum für Bildungsberatung und Kompetenzentwicklung** entspricht dieser Zielvorgabe, auf deren Basis eine nachhaltige Existenzsicherung gewährleistet werden kann.

Das heißt, dass in der Phase ab 06/2004 der weitere Aufbau und die Sicherung der logistischen Funktion des CC als Kern des Projektes Lernende Region den Bearbeitungsschwerpunkt in dieser Projektphase darstellt (vorrangige Koordination mit den TP3 und TP5). Daraus resultierte, dass das CC (TP1) unter dem Aspekt einer nachhaltigen Umsetzung der Projektergebnisse das konzipierte Spektrum des Dienstleistungsangebotes im Prozess des lebenslangen Lernen für alle Bildungsbedarfsträgergruppen (Zielgruppen - Personen und/oder Unternehmen) in der Region südliches Sachsen – Anhalt bedarfsgerecht, entsprechend den regionalen Anforderungen, unter Integration innovativer Lösungsansätze anbietet und auf dieser Grundlage die betriebswirtschaftliche Funktion der Gesellschaft bzw. das zugehörige Finanzierungskonzept sichert.

**Zusammenfassend hat das CC die nachfolgenden Kompetenzbereiche entwickelt:**

(a) **Dienstleistungsangebote Bildungsberatung / Kompetenzentwicklung** (bisher ca. 55 Beratungen zu Qualifizierungsmaßnahmen)

(b) **Bildungsnetzwerk / Strategie / Maßnahmemodule / Verbundausbildung Vernetzung Bildungsanbieter u. -nachfrager auf regionaler Ebene/überregional)**

(Durch die Vernetzung der drei größten Bildungsanbieter der Region, konnte eine wesentliche Verbesserung der qualitativen und quantitativen Bildungsberatung erreicht werden)

(c) **Projekt- und Service Zentrum Mittel – und Osteuropa (MOE)** (unabhängig von dem generellen Aufgabenziel wurde durch die Bekanntmachung des Projektes Lernende Region eine Kooperationsvereinbarung eines einheimischen Gymnasiums mit einem Moskauer Gymnasium abgeschlossen, die in einem einwöchigen Besuch bei uns am 22. April 2005 ihren Höhepunkt fand)



1. Moskauer Schüler treffen Ulla Schmid, (MdB) im Reichstag

Die Integration von C) in das CC schaffte vertiefend die Möglichkeit einer Profilierung des CC über die Landesgrenzen hinaus, als Spezialist für Markterschließung, Kooperation und Ausbildung speziell für KMU im Zielbereich Mittel- und Osteuropa (MOE). Besonders durch das über mehr als 10 Jahre entwickelte Kompetenzpotenzial und die langjährige Vor-Ort Präsenz in solchen Ballungsräumen wie Moskau, Minsk bzw. Tallinn. Es ist einzuschätzen, dass eine Sicherung der nachhaltigen Weiterführung des CC Basis von Auftragsleistungen realistisch ist und auf Grund der erkennbaren Entwicklungstendenzen sehr gute Zukunftschancen bestehen. Dieses spezifische Leistungsangebot schafft gleichzeitig die Möglichkeit, die vorhandene OSTEUROPA-Kompetenz als Markenzeichen der Region Südliches Sachsen – Anhalt bundesweit zu etablieren und auf diesem Weg den Marktzugang für Auftragsleistungen auszuweiten und damit durch dieses Projekt qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Dadurch können gleichzeitig Innovations- und Wachstumsimpulse für die gesamte Region mit ihrer derzeit kritischen Gesellschaftssituation ausgelöst werden.

Unter dem Aspekt der nachhaltigen Weiterführung der Projektentwicklungen ist darauf hinzuweisen, dass die entscheidende Voraussetzung die Vertiefung und weitere Sicherung der notwendigen Akzeptanz bei Bildungsanbietern und Bildungsnachfragern. Das beinhaltet die weitere Vertiefung des ausreichenden Bekanntheitsgrades im Gesamten Regionalbereich und die Ausbildung eines **Markenimages**, das solche Kriterien wie **Qualitätsmaßstab, Unabhängigkeit, Innovation** von Lehr- und Lernmethoden und **Synergieeffekte** durch ein **regionales -, überregionales bzw. transnationales Bildungsnetzwerk** symbolisiert. Gerade durch die Kombination in der Region vorhandener bzw. zu entwickelnder Kompetenzen und die spezifische Ableitung von Dienstleistungsangeboten ist es möglich ein eigenständisches Image der Lernenden Region Südliches Sachsen – Anhalt und / oder des Kernbereichs Mansfelder Land / Sangerhausen / Aschersleben – Staßfurt nachhaltig zu installieren und flexibel auf veränderte Bedarfsanforderungen zu reagieren.

## **Teilprojekt 2 - Lern- und Medienkompetenz**

### **Regionales Medienzentrum**

Am 12.04.2005 wurde der 1. Teilabschnitt des Regionalen Medienzentrums in der Geiststraße in Eisleben übergeben.

Nach der Fertigstellung in den 9 teilnehmenden Schulen ist dies ein weiterer wichtiger Schritt. In den Schulen wurden eigene Schulnetzwerke aufgebaut. Dies ist die Voraussetzung für den Einsatz des EMUs ( **Einsatz digitaler Medien im Unterricht** ) im Unterricht. Zur Zeit stehen 370 digitale Medien zur Verfügung. Dieser Bestand steht als Grundversorgung jeder Schule auf dem eigenen Schulserver bereit und wird kontinuierlich erweitert.

Jede Schule verfügt somit über 2 PC-Kabinette und zusätzliche Räume, in denen das EMU eingesetzt werden kann. Insgesamt wurden 10 neue PC-Kabinette geschaffen und 50 Räume mit den EMU vernetzt



Das regionale Medienzentrum entstand aus der Medienstelle Hettstedt, Medienstelle Eisleben und der Kreis –u. Fahrbibliothek ML. Durch den Aufbau von zentralen Servern wird es möglich, den Medienbestand aller Einrichtungen zentral zu erfassen und aufzuarbeiten. Hinzu kommen die öffentlichen Bibliotheken in Eisleben, Hettstedt und die Handwerksbibliothek in Biesenrode.

Neben der Verbesserung der Ausleihe wird das regionale Medienzentrum auch in der regionalen Fortbildung aktiv arbeiten. So erfolgte ab den Schuljahr 2005/2006 wöchentliche Fortbildungen für Lehrer. Hierzu wird ein eigener Katalog erstellt, dieser umfasst ca. 150h Fortbildung im Halbjahr. Somit ergibt sich eine völlig neue Qualität in der Lehrerfortbildung, da das regionale Medienzentrum über die gleiche Hard- und Software wie die Schulen verfügt. Hierfür wurden entsprechende Schulungsräume eingerichtet.

Weitere Aufgaben des regionalen Medienzentrums sind die Unterstützung der Schulen bei der Pflege der Netzwerke, die technische Erweiterung dieser und Beratung bei Softwarelösungen.

Alle Inhalte werden unter dem Mansfeldportal bereitgestellt. Um die Erreichbarkeit des regionalen Medienzentrums zu gewähren, wird dieses mit 2 Mbit angebunden. Dies ist bis zum September 2005 erreicht worden.

Die Projektkonzeption und Umsetzung entstand innerhalb des am Technologie- und Gründerzentrum Mansfelder Land angesiedelten und von der Europäischen Union sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten und geförderten Projektes „lernende Region südliches Sachsen Anhalt“ und ist somit Bestandteil einer Konzeption, die sich der Verbesserung und Intensivierung der Bildung verschrieben hat. Parallel zur Unterstützung der schulischen Aktivitäten widmet sich das Gesamtprojekt im Allgemeinen der Verbesserung der Bildungslandschaft.

Die hier gebündelten Aktivitäten splitten sich dabei auf mehrere Teilbereiche, so zum Beispiel haben sich mehrere Volkshochschulen zusammengeschlossen um eine gemeinsame Plattform zu schaffen, mit deren Hilfe sie in die Lage versetzt werden, ihre Angebotspalette besser und zielgerichteter zu koordinieren. Weitere Schwerpunkte im Rahmen der Projektarbeit konzentrieren sich auf die berufliche Qualifizierung und die Schaffung eines Community Colleges als Anlaufpunkt zur Bildungsberatung.

## **Funktionsbeschreibung Medienzentrum Eisleben**

Die Medienstelle Eisleben entwickelte sich im Zuge des Projektes in ein regional agierendes, multimediales Medienzentrum. Vordergründige Aufgabe des Medienzentrums ist die Bereitstellung einer individuellen, IT-gestützten Lernplattform. Ziel ist es durch Individualisierung und Spezialisierung für jede Lernsituation geeignete Hilfsmittel bereitzustellen. Besonderer Augenmerk ist auf die gruppenorientierte und schulübergreifende Zusammenarbeit und die netzweite Verfügbarkeit erarbeiteter Ergebnisse gerichtet. Ebenso ist die Bereitstellung benutzerbezogener Dienste und Ressourcen möglich.

Zur Sicherstellung der universellen Funktionalität des Medienzentrums im Lernalltag sind verschiedene IT-Systemlösungen zu einer Lernplattform komplettiert. Jede Einzelkomponente steht in direktem Wirkverhältnis zu den übrigen Komponenten.

## **Bibliotheksnetzwerk Mansfelder Land**



Durch die PISA-Studie und die IGLU-Studie ist ein Defizit bei der Lese- und Textverständniskompetenz schon bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland offensichtlich geworden: 23% der SchülerInnen erreichten nicht oder nur die niedrigste Lesekompetenzstufe. Die Lesekompetenz stellt jedoch die Basis für die weitere Qualifikation eines Schülers dar und bildet die Grundlage für eine spätere berufliche und gesellschaftliche Integration. Da die Lesekompetenz eine Kernkompetenz für das lebenslange Lernen darstellt, ist hier ein wichtiger Ansatz für die Entwicklung der Region gegeben.

Um dieser Entwicklung positiv zu begleiten ist der Aufbau eines Bibliotheksnetzwerkes von großer Notwendigkeit.

### ***Einfluss von (Schul-)Mediatheken auf die Lesekompetenz***

Die Ergebnisse der PISA-Studie ergaben auch, dass die Nutzung einer (Schul-) Bibliothek/ Mediathek die Lesekompetenz positiv und wesentlich beeinflussen kann. So können SchülerInnen nicht nur stärker zum Lesen angeregt werden, wenn sie mit verschiedenen Medien (Bücher, DVD, Video, CD-Rom, Hörbuch etc.) in Kontakt kommen, sondern sie können darüber hinaus Medienkompetenz erwerben.

Eine weitere positive Auswirkung von (Schul-) Bibliotheken/ Mediatheken ist, dass SchülerInnen individueller und ganzheitlicher gefördert werden können, weil die Unterrichtsmethoden variieren und jeder Schüler in seinen Fähigkeiten und Interessen besser angesprochen werden kann. So ist sowohl die Förderung von besonders talentierten Schülern ebenso möglich wie auch die Unterstützung lernschwacher Schüler.

Durch den leichteren Zugang zu Informationen und Medien wird das „Schülerzentrierte Lernen“ unterstützt. Informationen zu einem Thema können in vielfältiger Form gewonnen, ausgewertet und letztendlich im Gedächtnis verankert werden. Somit wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt.

Ein weiterer positiver Effekt ist die Förderung der Sprachkompetenz. Gerade für Kinder mit Migrationshintergrund ist der verbesserte Zugang zu Informationen und Medien sehr hilfreich. Durch multimediale Informationen (sehen, lesen, hören, erleben) werden

das Sprachgefühl besser ausgeprägt und Sprachkenntnisse schneller und qualifizierter erworben.

### ***Projektteilnehmer***

An diesem Projekt nehmen verschiedene Bildungsanbieter teil. Das waren in der 1. Projektphase bis 2006 4 öffentliche Bibliotheken, 2 Medienstellen und ca. 10 Schulmediatheken.

Bibliotheken :

- Kreis -u. Fahrbibliothek
- Öffentliche Bibliothek Hettstedt
- Öffentlich Bibliothek Eisleben
- Handwerksbibliothek Biesenrode

Schulen:

- 3 Gymnasien
- 3 Sekundarschulen
- 1 KGS
- 1 BBS
- 1 LBS
- 1 Grundschule

Medienstellen:

- Eisleben
- Hettstedt

Arbeitszeitstrukturen ändern sich radikal. Früher gab es den Normalarbeitstag. Weiterbildung fand abends oder bei Freistellung vom Arbeitsplatz zu den Zeiten des Normalarbeitstages statt. Heute kann ein erheblicher Teil der Beschäftigten die Arbeitszeit innerhalb gewisser Grenzen wählen. Besonders gilt dies für Telearbeit. Andere Beschäftigte leisten Schichtarbeit zu wechselnden Zeiten. Deshalb müssen Lernangebote zu beliebigen, individuell wählbaren Zeitpunkten abrufbar sein. Diese Entwicklung macht nicht vor Schulen und Bibliotheken halt.

Die Nutzung einer internetbasierten Bibliotheksverwaltungssoftware kommt genau dieser Entwicklung entgegen.

### ***Das Bibliotheksnetzwerk Mansfelder Land***

Die aktuelle Situation (schlechte PISA-Ergebnisse auf der einen Seite und knappe finanzielle Mittel in den öffentlichen Haushalten auf der anderen Seite) erzwingt es geradezu, wirksame Lösungen aufbauend auf vorhandenen Strukturen mit minimalem Investitionsaufwand zu finden.

Deswegen ist im Bibliotheksnetzwerk eine Verbundlösung mit zentralen Serverkomponenten installiert. Schon mit einer geringen Zusatzinvestition für die Bibliotheken kann auf die bereits in der Fläche vorhandene Ausstattung aufgebaut werden und der Nutzen für die SchülerInnen und ihren Lernerfolg spürbar erhöht werden. Da alle Lösungen web-basierend sind, ist der breite Zugang auch via Internet für alle übrigen Leser und

Bürger des Landkreises oder der Region somit ebenfalls gegeben. Es ist keinerlei Zusatzsoftware für die Nutzung notwendig. Lediglich ein Internetbrowser muss auf dem PC installiert und ein Internetzugang vorhanden sein. Damit wird auch der inhomogenen Ausstattung der Nutzer Rechnung getragen.

Den Bibliotheksverbund als „vernetztes, multimediales Wissenscenter“ ( Regionales Medienzentrum ) zu etablieren, war dabei das Ziel. Eine Schulbibliothek, die mit anderen Schulbibliotheken und/oder einer öffentlichen Bibliothek verbunden ist und auf zahlreiche Wissensdatenbanken zugreifen kann, bietet den SchülernInnen und sonstigen Lesern ein breites Angebot an Wissen aus vielseitigen Themengebieten. Und das nicht nur vom Standort Schulbibliothek aus, sondern über das Internet ganz bequem auch von zu Hause oder jedem anderen Ort aus – zu jeder Zeit, losgelöst von Pausenzeiten, unabhängig von Öffnungszeiten der Bibliotheken.

Durch BIBLIOTHECA.net hat der Landkreis Mansfelder Land die entscheidende Voraussetzung für die Vernetzung von Bildungsanbietern verschiedenster Art geschaffen.

So haben die Schulen und sonstigen eingebundenen Bibliotheken einheitlichen Zugriff auf eine moderne und professionelle Bibliothekssoftware. Die zentrale Datenhaltung im regionalen Medienzentrum ist eine weitere Voraussetzung dafür, dass Mediendaten von allen Bibliotheken regional zusammengeführt und die Bibliotheken miteinander vernetzt werden können.

Die Schulen profitieren dabei von der Landkreislizenz, weil sie darüber eine professionelle, bundesweit etablierte Software im Zugriff haben. Mit einer webbasierten Softwarelösung ist eine unbegrenzte Anzahl von Zugriffen via Internet möglich.

Das technische Herzstück des Konzeptes ist hierbei der zentrale Verbundserver, auf dem die Bibliotheksdaten zusammengeführt werden. Die **gesamte** Administration erfolgt zentral im Regionalen Medienzentrum. Die Verbindung der einzelnen kommunalen öffentlichen Bibliotheken, wissenschaftlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken oder Medienstellen erfolgt via Internet. Das System kann jederzeit um andere Einrichtungen erweitert werden.

Der Bildungsauftrag des Kultusministeriums wird mit diesem Projekt wirksam unterstützt, da in kurzer Zeit eine positive Wirkung auf breiter Fläche erzielt werden kann. Der landesweite Standard wird dadurch deutlich angehoben. Da in Sachsen-Anhalt z.Zt. noch keine praktische Umsetzung ähnlicher Projekte vorhanden ist, bekommt das Verbundprojekt im Landkreis Mansfelder Land durch die Realisierung eine Vorbildrolle.

- *Einzelne Ausbaustufen*
- *Landkreislizenz*

Der erste Schritt zum Aufbau eines landkreisweiten Bibliotheksverbundes wurde bereits realisiert. Durch den Ankauf einer Landkreislizenz durch den Landkreis Mansfelder Land und die Verteilung dieser Lizenzen an die Bibliotheken sowie die angeschlossenen Medienstellen und Schulen.

Somit werden die Projektteilnehmer in die Lage versetzt, mit einer ausreichenden Anzahl von Softwarelizenzen und mit den erforderlichen Funktionalitäten (z.B. Fernleihe und Internet-Schnittstellen zum Datenimport) am landkreisweiten Bibliotheksverbund teilzunehmen. Bibliotheken, die bereits über die betreffende Software - jedoch evtl. in einer veralteten oder unvollständigen Version - verfügen, werden auf den gleichen technischen Stand gebracht und die erforderliche Kompatibilität somit hergestellt.

Ein weiterer großer Vorteil liegt darin, dass zukünftig interessierte weitere Bibliotheken von der Landkreislizenz durch günstige Lizenzerweiterungen profitieren werden. Dadurch ist ebenfalls ein fiskalischer Anreiz für weitere Bildungsanbieter geschaffen worden.

### ***Downloadbereich für Digitale Medien***

Der Verbundkatalog bietet einen Gesamtüberblick über die Angebote aller teilnehmenden Bibliotheken und eine gezielte Suche in den Angeboten einzelner Bibliotheken und anderer Bildungsanbieter. Diese Funktion ermöglicht z.B. die Recherche in den Beständen der örtlichen Stadt- oder Gemeindebibliothek sowie in der angeschlossenen Medienstelle. Schulen sollen die Möglichkeit haben, gefundene Videodateien sowie sonstige kostenlose digitale Dateien herunterzuladen. Diese Funktion kann im so genannten Extranet (über eine entsprechende Authentifizierung) realisiert werden.

### ***Zugang zur Digitalen Bibliothek des Hochschulbibliotheksentrums (HBZ)***

Die digitale Bibliothek des HBZ ist vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung in Nordrhein-Westfalen initiiert und im Jahre 1998 gegründet worden. Mehr als 30 Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen, 9 wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz und nahezu 50 öffentliche Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen stellen Ihre Medien über ein gemeinsames Internetportal zur Verfügung, mit gebührenfreiem Zugang zu elektronischen Fachinformationen weltweit. Bei der Metasuche kann man auf ca. 60 Datenbanken weltweit kostenlos zugreifen (z.B. Australische Nationalbibliothek, British Library of Political and Economic Science, Deutsche Internet-Bibliothek, Edoc-Server Humboldt-Universität Berlin, Zeitschriftendatenbank etc.). Kostenpflichtiger Zugang ist zu weiteren 44 Datenbanken möglich.

SchülerInnen können sich somit national und international einen Überblick über Medien verschaffen und werden schon zu Schulzeiten mit der Nutzung von Hochschulbibliotheken vertraut gemacht, was gerade für Oberstufenklassen von Gymnasien interessant ist. Der optionale Zugang zur Digitalen Bibliothek ist über den Verbundserver des Landkreises problemlos realisierbar.

Die SchülerInnen haben somit einen fast unbegrenzten Zugang zu unterschiedlichen Medien, nämlich auch denjenigen, die in der Schule nicht vorhanden sind, und sie bzw. die Schule können sich diese über eine integrierte Online-Fernleihe auch liefern lassen.

Ziel des Projektes ist, den BürgerInnen sowie den SchülerInnen des Landes den Zugang zum Internet zu erleichtern. Dabei wurde ein eindeutiger Schwerpunkt gesetzt: In klar strukturierter Form werden Online-Angebote im Bereich Ausbildung, Weiterbildung, Stellenmarkt,

Studium, Schule und Existenzgründung zur Verfügung gestellt. Vermittelt werden auch Online-Aus- und Weiterbildungskurse sowie Fernstudiengänge.

### ***Schulung***

Durch die Firma Bond wurden ab 01.10.2005 Schulungen zur neuen Softwarelösung durchgeführt. Alle Projektteilnehmer wurden entsprechend eingewiesen.

Gleichzeitig wurden alle Projektleiter der Schulen in einer 10 h Weiterbildung mit der Systemlösung vertraut gemacht. Diese Weiterbildung dient ebenfalls der Evaluierung des Gesamtprojektes. Der daraus sich ergebende Bedarf für Weiterbildungen von Lehrern u. Lehrerinnen wird dadurch ebenfalls erfasst.

In dieser Weiterbildung sind ebenfalls die neusten Erkenntnisse in das Projekt „Lernende Region südliches Sachsen-Anhalt“ weitergegeben werden.

### **Teilprojekt III Bürgernahe Aus- und Weiterbildung**

Mit dem Beginn der Arbeit im Teilprojekt rückte dieses Ziel in den Mittelpunkt einer gemeinsamen Strategie. In mehreren Arbeitstreffen schufen sich die Teilprojektpartner eine Basis des gemeinsamen zukünftigen Handelns. Schnell wurde klar, dass ein inhaltliches Konzept für die gemeinsame Arbeit notwendig ist. So reifte in den Jahren 2002 und 2003 durch gemeinsame Aktionen die Einsicht, die Bestrebungen in der bürgernahen Aus- und Weiterbildung auf berufliche Fortbildungen in der Region zu konzentrieren.

Im Jahre 2004 gründete unser Teilprojekt aus dieser Idee heraus die Initiative Bildungszeit. In mehreren Multiplikatorenschulungen wurden Mitarbeiter und Dozenten gewissermaßen als Rückrat der Initiative Bildungszeit geschult, diese Interessen in ihrem Arbeitsbereich zu vertreten und damit regionalweit neue Möglichkeiten für berufliche Fortbildungen zu schaffen.

Ende des Jahres 2004 wurde ein Dozentenpool der Initiative Bildungszeit mit Dozenten aus der Region gegründet. Die in den Multiplikatorenschulungen fortgebildeten Dozenten haben alle bereits Erfahrungen mit Fortbildungen in Firmen gesammelt. In den Fortbildungen lernen Sie andere Inhalte kennen und können so in Ihrer Tätigkeit als freie Dozenten diese Angebote weiterempfehlen. Als Ansprechpartner für die Organisation und Durchführung der Bildung tritt die Initiative Bildungszeit auf. Es gab bis März 2006 mehrere Schulungen, die auf diese Weise zustande gekommen sind. Zu nennen sind hier mehrere Schulungen in Excel, MS-Projekt, CAD, Verkaufstraining, Englisch, Zeitmanagement sowie Telefontraining.

Die in den Multiplikatorenschulungen fortgebildeten Mitarbeiter haben die Aufgabe, die Ziele und Inhalte der Bildungsangebote in Ihren Bildungseinrichtungen weiterzugeben und somit weiter Mitarbeiter zur Beratung, Organisation und Durchführung der Angebote der Initiative Bildungszeit zu befähigen.

Ende des Jahres 2004 wurden Multiplikatorenveranstaltungen mit der Kreissparkasse Sangerhausen und der Volksbank Sangerhausen vorbereitet. Die Veranstaltungen fanden im Februar bzw. März 2005 statt. Die KSK bzw. die Volksbank haben zu diesen Veranstaltungen jeweils ausgewählte Kunden eingeladen. Das Thema der Fortbildung stand jeweils unter der großen Überschrift „Der Mitarbeiter - das ungenutzte Potential“. Die Veranstaltung wurde jeweils interaktiv durch eine Dozentin der Initiative Bildungszeit geführt. Im letzten Teil wurde dann die Initiative Bildungszeit durch den Teilprojektleiter vorgestellt. Die Veranstaltungen hatten das Ziel, die Initiative Bildungszeit bekannt zu machen sowie potentielle Kunden für Fortbildungen in der eigenen Region zu sensibilisieren. In den Diskussionen wurde klar, dass die Firmenleitungen sehr an einer gemeinsamen Fortbildung mit anderen Firmen interessiert sind.

Die Gründe gehen dabei von der Einsparung im Kostenbereich, über die Verbesserung der Kooperationsmöglichkeiten bis zu Möglichkeiten gemeinsamer Werbestrategien für die Region.

Aus diesen Veranstaltungen heraus entwickelte die Initiative Bildungszeit ein spezielles Vortragsangebot für führende Mitarbeiter.

Diese Vorträge finden im Rahmen von Multiplikatorenschulungen immer am ersten Montag im Monat seit Februar 2005 im Rosenhotel Sangerhausen statt. Neben Dozenten der Initiative Bildungszeit nehmen zunehmend auch die Verantwortlichen kleiner Unternehmen der Region an den Veranstaltungen teil.

Mit diesen Maßnahmen geht die Initiative Bildungszeit auf mehreren Ebenen direkt auf die Bildungsinteressierten zu. Durch den direkten Kontakt der Dozenten in den Unternehmen und die Empfehlung mit einer „kleinen Bildungskostprobe“ durch das gemeinsame Auftreten der Hausbank mit der Initiative Bildungszeit wird unsere Vortrags- und Empfehlungsstrategie deutlich. Diese Strategie wird natürlich noch durch viele weitere Dinge gestützt. Hier ist die Beratungstätigkeit der Bildungseinrichtungen, die regelmäßig vor den Veranstaltungen stattfindenden telefonischen Nachfragen bei den uns bekannten Firmen sowie Anschreiben zu bestimmten Anlässen zu nennen.

Seit Beginn des Projektes ist allen Projektpartnern klar, dass nur über das Internet eine zukünftige gemeinsame Arbeit schnell und unkompliziert organisiert werden kann. Dazu entwickelten wir die Idee eines gemeinsamen Bildungsportals für die Träger der bürgernahen Aus- & Weiterbildung. Diese Idee ist, wie sich für ins herausstellte, sehr stark mit den Zielen C) und D) verbunden. Dazu kommt, dass diese Plattform auch in das Gesamtprojekt integriert werden muss.

Bildungsveranstaltungen sind ein Konstrukt in dem viele Beteiligte mitarbeiten. Um ein solches Konstrukt regionalweit unkompliziert vorzubereiten, durchzuführen und zu evaluieren reicht eine einfache Internetseite, auf der Anfragen gestellt werden können, Bildungsangebote ersichtlich sind oder Anmeldungen getätigt werden können.

Wir entschlossen uns daher, ein möglichst offenes System zu nutzen. Wir entwickelten eine Datenbank, die internetfähig ist, in der Bildungsveranstaltungen erfasst und abgearbeitet werden können und aus der die Bildungsveranstaltungen dynamisch für jede einzelne Bildungseinrichtung dargestellt werden können. Dieses Ziel ist seit Mitte des Jahres 2005 für die Kreisvolkshochschule Merseburg-Querfurt erreicht. Die Arbeit mit dieser Datenbank ermöglicht eine sehr enge Zusammenarbeit der beiden Standorte und ermöglicht es erstmals genaue Aussagen zu den Angeboten an beiden Standorten zu treffen.

Es wird an einer Oberfläche gearbeitet, auf der die Bildungsangebote aller am Projekt beteiligter über Suchfunktionen dynamisch abgefragt werden können. Auf dieser Oberfläche werden natürlich auch inhaltliche und regionale Einschränkungen möglich sein. Ein direktes Anmelden zu den angebotenen Bildungsveranstaltungen wird ermöglicht. Anfragen nach Bildungsveranstaltungen werden ebenfalls ermöglicht.

Die Integration der gesamten Datenbank in das Mansfeldportal wird in naher Zukunft erfolgen.

Durch die Möglichkeiten der regionalweiten Suche nach bestimmten Bildungsangeboten und der damit verbundenen Möglichkeit genaue Informationen aus Beschreibungen des Bildungsangebotes zu nutzen, hat der Teilnehmer erstmalig die Möglichkeit Bildungsangebote regionalweit zu vergleichen. Reicht das Informationsmaterial auf den Internetseiten nicht aus, wer-

den durch die Angabe der Kommunikationsmöglichkeiten und geschulte Mitarbeiter in den Einrichtungen gute Beratungen angeboten.

Die Vergleichbarkeit der Bildungsangebote wird jedoch nicht nur über das Internet realisiert. In vielen Diskussionen wurde allen beteiligten schnell klar, dass derzeit bei weitem nicht alle Menschen über Internet verfügen bzw. es nutzen. Deshalb realisieren wir seit 2003 in den Programmangeboten, die regelmäßig als Printmedien erscheinen, der Abdruck von Informationen zum Netzwerk „Lernende Region Südliches Sachsen-Anhalt“ mit Anschriften und Telefonnummern sowie gemeinsamen Bildungsangeboten.

Für die Initiative Bildungszeit schufen wir eine eigene Internetseite mit den entsprechenden Angeboten sowie ein eigenes Werbeheft, das regionalweit in der Verteilung ist.

Mit der Initiative Bildungszeit ist uns die Diversifizierung unseres Angebotes schon sehr weit gelungen. Bisher gab es weder bei den öffentlichen noch privaten Bildungsträgern regionalweite Angebote, bei denen mehrere Partner zusammen arbeiten. Damit erschließen wir die Region als gewissermaßen neuen Absatzmarkt für Bildung. Mit der Spezialisierung auf Firmenschulungen gelingt uns zunehmend ein völlig neues Bildungsgebiet für die Region zu eröffnen. Es gibt natürlich Angebote der verschiedensten Bildungsträger für gezielte Firmenschulungen, die aber meist hoch spezialisiert sind. Damit endet die Zusammenarbeit oft mit einem Bildungszyklus und der Bildungsträger sucht irgendwo neue Partner.

Eine langfristige Zusammenarbeit, in der die Firma auch ihre Bildungswünsche mit dem Bildungsträger zusammen entwickeln kann und das auch noch über viele Bildungsbereiche hinweg, sind hier kaum möglich. Diese Qualität bietet aber die regionale Zusammenarbeit von Bildungsträgern, die natürlich auch verschieden geprägt sind. Mit dem Programm der Initiative Bildungszeit wird genau diese Lücke gefüllt. Durch den regionalen Verbund wird es natürlich auch möglich, dass verschiedene Firmen Mitarbeiter zu Schulungen schicken können und damit natürlich auch der finanzielle Aufwand für die Firma geringer wird. Unsere Region in der sehr viele kleine Betriebe arbeiten, die oft nur geringe Mittel für Fortbildungen zur Verfügung haben, braucht genau diese Art der Zusammenarbeit zwischen Bildungsträgern und Firmen, um mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen möglichst viel zu erreichen. Für die Bildungsträger kann sich diese Art der Bildung zu einem neuen Standbein entwickeln, dass gerade auf dem krisengeschüttelten Weiterbildungsmarkt dringend notwendig ist.

## **Ausblicke**

Die Verbesserung des Zugangs zu Bildungsangeboten ist allein schon dadurch gelungen, dass seit bestehen des Netzwerkes in den Programmheften der Volkshochschulen auf die Projektpartner und deren Bildungsangebote verwiesen wird.

Das Ziel ein funktionierendes Internetportal mit regionaler Suchmöglichkeit zu betreiben, wird insoweit erfüllt sein, dass dieses Portal existiert und von einigen Projektpartnern genutzt wird. Ein Hinderungsgrund, dass es nicht alle Projektpartner sein werden, ist die bevorstehende Gebietsreform in Sachsen-Anhalt, da die Projektpartner in unserem Teilnetzwerk die Bildungsträger der betroffenen Landkreise sind. Natürlich ist unser Netzwerk auch eine ideale Voraussetzung für diese Gebietsreform im Bereich der Weiterbildungsträger der bürgernahen Aus & Fortbildung. Die Arbeit an diesem Portal wird sich mit Sicherheit über den Förderzeitraum unseres Projektes erstrecken. Die Gründung einer Limited-Gesellschaft wäre eine Möglichkeit für die Träger einiger Projektpartner dieses Portal zukünftig zu betreiben und auf andere Bildungsträger der Region oder darüber hinaus auszuweiten.

Die Schaffung einer Basis für die internetbasierende Darstellung aller Bildungsangebote ist mit der Funktionsfähigkeit der Datenbank seit über einem Jahr gelegt. Die gesammelten Erfahrungen wurden bereits zur Verbesserung der Datenbank genutzt.

Der dynamische Datenabruf funktioniert ebenfalls in der Kreisvolkshochschule Merseburg-Querfurt. Damit ist auch der Grundstein für die Vergleichbarkeit der Bildungsangebote gelegt. Eine Erweiterung der Möglichkeiten auf die Eingabemöglichkeit für Wunsch-Fortbildungen oder weitere Kommunikationsmöglichkeiten wäre denkbar.

Die Diversifizierung bezüglich der Zielgruppen ist begonnen und einige Erfolge im Bereich von Firmenschulungen sind erreicht.

Mit dem Start des Internetauftrittes des „Mansfeldportales“ haben sich neue Möglichkeiten des zukünftigen Betriebes der Internetdatenbank und der Kommunikation ergeben. Durch das Mansfeldportal ergeben sich auch neue Möglichkeiten im Bereich „E-Learning“. Die Integration kann jedoch erst nach dem Abschluss unserer Testphase erfolgen, was sich in etwa mit dem Ende der zweiten Durchführungsphase unseres Projektes überschneidet.

### **Zukünftiges Profil des Teilprojektes**

Die Initiative Bildungszeit wird nach Ablauf des Förderzeitraumes von der Kreisvolkshochschule Sangerhausen e.V. mit Partnern weiter betrieben. Die Gründung einer neuen Rechtspersönlichkeit diesbezüglich ist derzeit aus Gründen der Gebietsreform nicht möglich und in Anbetracht des Umfangs der derzeit erbrachten Bildung auch nicht notwendig.

Eine weitere Förderung in Anbetracht der wirtschaftlichen Situation im Kleingewerbe wäre wünschenswert, da sehr viel Kleinarbeit notwendig ist, die Notwendigkeit der Mitarbeiterfortbildung auch in den kleinen Betrieben zu verdeutlichen.

Zukünftige Ziele sind neben den 5 derzeitigen Zielen, die bessere Integration in das Mansfeldportal sowie das Erstellen von Angeboten im Bereich E-Learning und die Integration dieser in den Schulbetrieb.

### **Teilprojekt V**

#### **Strategie und Fortschreibung der Ziele**

Grundlage für das 3. Projektjahr bilden die Projektdokumentationen und Geschäftsberichte aus 2003 sowie Veränderungen mit Richtliniencharakter auf Bundes- und Landesebene. Die Aufgaben- und Zielstellungen sind unverändert, Es ist eine qualitative Steigerung in der Zusammenarbeit der Partnerschaften erreicht, ebenso die Expansion der Bildungsk Kooperationen mit dem Blick bereits auf ihre künftige wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Die Voraussetzungen hierfür sind überdurchschnittlich gut; ähnlich dem Teilprojekt 2 : Lern- und Medienkompetenzen in Schulen.

Die Projektstruktur hat im März 2003 eine Erweiterung durch einen Kooperationspartner erfahren: Initiativkreis Arbeitsbeschaffung und Bildung Staßfurt e.V. Dies anlässlich einer 3. Bildungsmesse und Fachkonferenz im Salzlandcenter in Staßfurt geschehen – unter Teilnahme namhafter Akteure, wie Herrn Kasparick als Staatssekretär im Bundesbildungsministerium.

um und Prof. Dr. Albrecht von der Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung und Qualifizierung.

## 2. Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Ergebnis vorgenannter Partnerschaften wurden in 2005 die folgenden Ergebnisse beim Schwerpunkt „Bildungsbedarf,“ in den KMU ermittelt. Die Methodik berücksichtigte bereits vorliegende Ergebnisse und Trends der Kammern und AG-Verbände, empirisches und soziologisches Vorgehen; dabei vorrangig eine umfangreiche Analytik in typischen und strukturbestimmenden KMU .

Bildungsbedarf von typischen und strukturbestimmenden Firmen in der Mansfelder Region:

(1)	<u>Erstausbildungsberufe</u>	<u>Zusatzqualifikationen</u>
1.1	<u>Metall</u>	
	- Konstruktionsmechaniker	- Schweißen
	- Industriemechaniker	- CNC
	- Metallbauer	- Pneumatik / Hydraulik/
	- Fertigungsmechaniker	Elektropneumatik
	- Kfz-Mechatroniker	- SPS-Versionen
	- Verfahrensmechaniker	
	- NE-Metallurge	
1.2	<u>Elektro</u>	
	- Energieelektroniker	- SPS-Versionen
	- Industrieelektroniker	- Elektropneumatik
	- Mechatroniker	- Informatikkomponenten
1.3	<u>Informationstechnik</u>	
	- Systemelektroniker	- Kommunikationsfirmen
	- FA für Information + Telekommunikation	- Telefunkbereiche /
		Systemtechnik
1.4	<u>Baunebengewerbe</u>	
	- Gala-Bauer	- Fahr- und Bedienbe-
	- Maler / Lackierer	rechtigungen
	- Verfahrensmechanik für	- Kunststoffverarbeitung
	Beschichtungstechnik	- Oberflächen- und
		Bautenschutz
1.5	<u>Ernährung / Verkauf / Service</u>	
	- FKG „Fachkraft im Gastgewerbe	- Hygienepässe
	- Verkäufer/in	- Gabelstapler / Lager-
	- Koch/Köchin	wirtschaft
	- Pflegefach- und –hilfskräfte	- Fremdsprachen
1.6	<u>Bau</u>	

- Trockenbaumonteur
- Tiefbaufacharbeiter
- Hochbaufacharbeiter
- Zimmermann
- Sanierung / Dämmung
- Natursteine
- Ausbau: Gauben, Erker
- Putztechniken
- Erdmaschinenführer

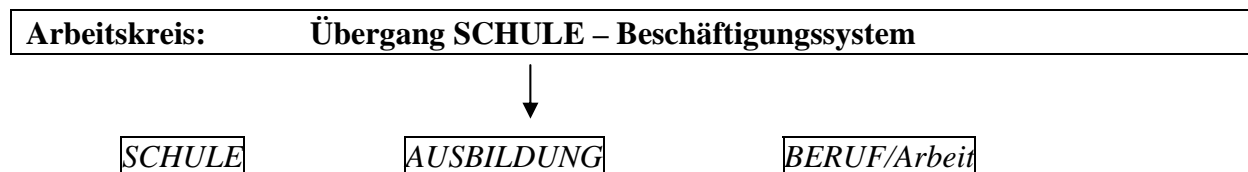
1.7 Office / Verwaltung

- Bürokauffrau/-mann
- Kauffrau für Bürokommunikation
- IT-Systemkauffrau
- Automobilverkäufer
- Informatik- und Multi-  
mediakomponenten
- Marketing / Werbung /  
PR

Besonderen Innovationscharakter tragen die entwickelten Verzahnungsansätze zwischen der Berufsorientierung und –findung für die Klassen 8 bis 10 und die vernetzten Aktivitäten zu Ausbildungskooperationen mit Trialen Kompetenzpartnern, die letztlich durch Bildungs– und Personalbegleitung auch nahezu vollständig in Arbeit münden.

Mit dieser Durchgängigkeit und Projektvernetzung werden die neuen Übergänge : SCHULE – BERUF – ARBEIT gestaltet . Diese Problematik wurde in einem Seminarreferat anlässlich der Veranstaltung Lernende Regionen in Osnabrück im Dezember 2005 wie folgt dargestellt .

**Die „NEUEN ÜBERGÄNGE“  
stellen sich wie folgt dar:**



Bund-Länder-Bilanz bei Jugendlichen als Anlass für präventiven und innovativen Ansatz:

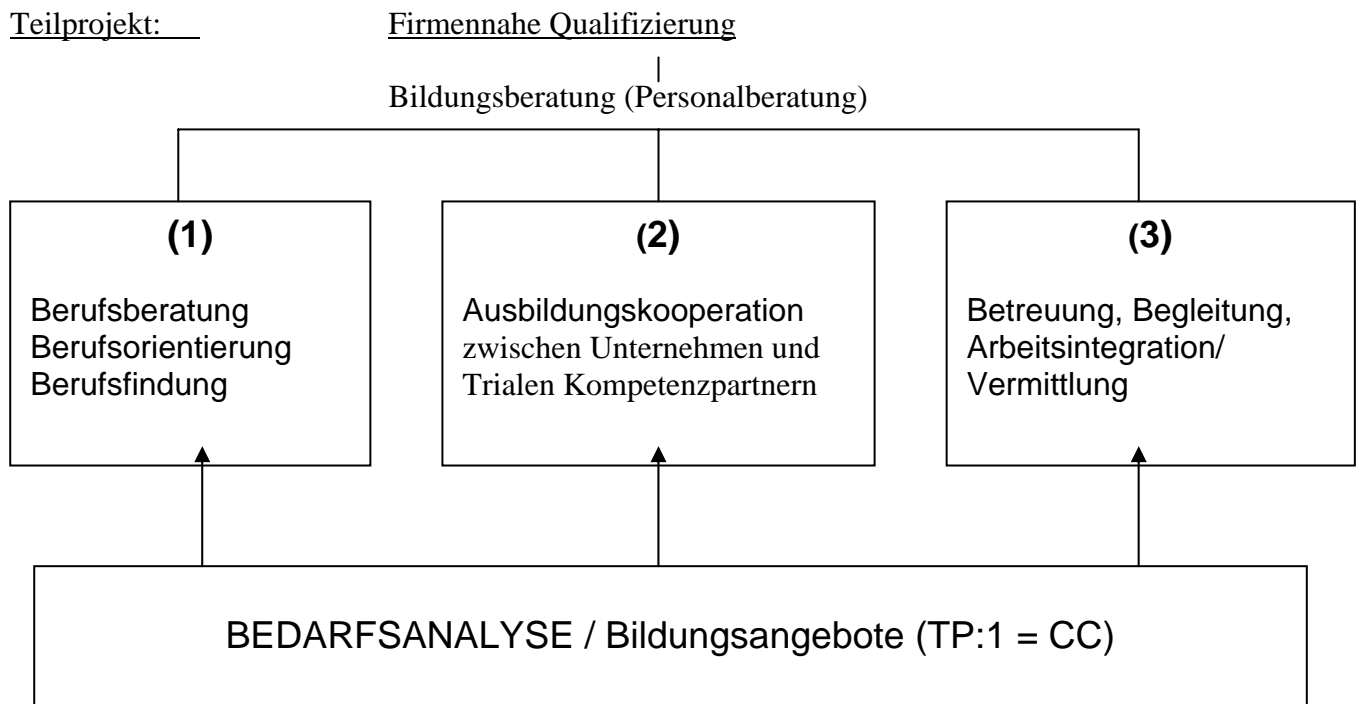
- > 10 % aller Jugendlichen bundesweit ohne HSA
- > 20 % aller Jugendlichen bundesweit vorzeitiger Ausbildungsabbruch
- > 25 % aller Jugendlichen in Sachsen-Anhalt arbeitsuchend, davon  
35 % ohne Berufsabschluss

Erscheinung:

Antriebsarmut (mangelnde Willenseigenschaften und keine Erfolgserlebnisse durch bloße Bildung)

**Bestandsaufnahme der Innovationsansätze und Struktur des TP**  
in der Lernenden Region Südliches Sachsen-Anhalt,  
im benachbarten Länderprogramm Leader+ und  
in der programmexternen Praxis

Teilprojekt:



## **Netzwerkpartner, Kooperationspartner und Qualität der Ergebnisse und ihre Verwertung im Teilprojekt**

- Begründung von Ausbildungskooperationen zwischen Betrieben – Dritten und Azubis
- „Triales“ Kompetenzmodell,
- spezifische Datenbank/Software / Datenschutz pers. Angaben
- Datenbank per 31.12.05: 80 Azubi in
  - 27 Firmen,
  - 26 Berufen,
  - 12 Berufsfeldern.

## **Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Projektende**

- wirtschaftlich selbständige Lösung für Ausbildungskooperationen in Süd Sachsen-Anhalt mit dem Kern: Mansfelder Region,
- Verbreitung der Elemente eines „Triales“ Ausbildungssystems mit modernen Kompetenzpartnern, seine Ausweitung zu einem Netzwerk ab 5/06 mit der Agentur für Arbeit u.a. Trägern,
- Bildungsberatung zur Bedarfsermittlung und –deckung als eigenständige Consult-Lösung oder als Komponente einer komplexen Personaldienstleistung,
- Nutzen und Transferstrategie:  
Neben messbaren Nutzen für KMU in Süd Sachsen-Anhalt ist die Ausweitung auf Nachbarbundesländer konzipiert: Sachsen – West (Gewerbegebiete bei Porsche, DHL, BMW)